

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 37 (1929)

Heft: 6

Vereinsnachrichten: Schweizerischer Samariterbund

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

20 h. 30: Soirée familière au «Flüela», Poste et Sport-Hôtel, à Davos-Dorf. Clôture: 2 h. du matin.

Dimanche le 9 juin, à 8 h. 30 précises: Assemblée générale dans la grande salle du «Flüela», Poste et Sport-Hôtel, à Davos-Dorf.

Ordre du jour:

- | | |
|--|--|
| 1° Procès-verbal de la dernière assemblée générale. | 8° Désignation du lieu de la prochaine assemblée. |
| 2° Rapport de 1928. | 9° Communications diverses. |
| 3° Comptes de l'exercice et propositions des vérificateurs. | 10° Divers. |
| 4° Budget pour 1930. | 11° <i>Conférence</i> sur «L'altitude et quelques-uns de ses effets curatifs», en langue allemande par M. le professeur D ^r <i>Lœwy</i> , de l'Institut des recherches scientifiques de Davos; en français par M. le D ^r <i>Nienhaus</i> , colonel, à Davos. |
| 5° Première Exposition suisse d'hygiène et de sport, à Berne, en 1931. | |
| 6° Complément aux «Dispositions concernant l'allocation de subventions». | |
| 7° Nomination d'un vérificateur de comptes. | |

12 h. 30: Dîner en commun au «Central Sport-Hôtel».

15 h. 30: Clôture de la session. (Promenades éventuelles à la Schatzalp, etc., selon le désir des participants.)

Abgeordnetenversammlung des Schweizerischen Samariterbundes am 8.–9. Juni 1929 in Davos.

Bekanntmachung des Organisationskomitees.

Sämtliche Teilnehmer, Delegierten und Gäste werden nur in Sporthotels einlogiert. Privatlogis sind ausgeschlossen. — Teilnehmer, welche sich unangemeldet zum Besuche entschließen, können gut untergebracht werden, indem uns zu dieser Jahreszeit genügend Platz in den betreffenden Hotels zur Verfügung steht.

Für die Rhätische Bahn können in Landquart Sonntagsbillette, welche zwei Tage Gültigkeit haben, ohne den Anmeldeausweis gelöst werden. Der Ausweis ist erst nötig für den uns zugestandenen dritten Tag auf der Rückfahrt und nach dem Engadin und ist dem Fahrpersonal vorzuweisen. Diese Ausweise können am Sonntag beim Saaleingang zur Versammlung noch bezogen werden.

Zur Erleichterung der Besichtigung der Volkshelbstätten werden die Teilnehmer in Davos-Platz und Davos-Dorf untergebracht und womöglich kantonweise ins gleiche Hotel gelegt.

Zentralvorstand und seine Gäste, sowie Basler und Nargauer sollen ihre Fahrt schon in Davos-Dorf beenden und die Festkarte im Flüela Sporthotel in Empfang nehmen.

Schweizerischer Samariterbund.

Die Verhandlungen der diesjährigen Abgeordnetenversammlung dürften keine hohen Wellen werfen. Neben den ordentlichen Jahresgeschäften beanspruchen nur zwei Traktanden vermehrte Aufmerksamkeit:

1. Die I. Schweiz. Ausstellung für Gesundheitspflege und Sport 1931 in Bern. Nachdem die zuständigen Organe die Durchführung einer solchen Ausstellung beschlossen haben, erscheint es fast als eine Selbstverständlichkeit, daß sich der Schweiz. Samariterbund daran beteiligt, was vom Zentralvorstand beantragt wird.

2. Die Revision der Vorschriften über die Verteilung von Beiträgen. Sie ist bedingt durch die neue Stiftung „Henri Dunant“, deren Zinsenertrag nach der Stiftungsurkunde zur Förderung der häuslichen Krankenpflege zu verwenden ist. Die Vorlage enthält die diesbezüglichen Anträge. Bei dieser Gelegenheit sind auch einige andere Bestimmungen den veränderten Verhältnissen angepaßt worden. Da sie ausnahmslos eine Erhöhung der Subventionen bringen, ist nicht daran zu zweifeln, daß sie von der Abgeordnetenversammlung gutgeheißen werden.

* * *

An der Delegiertenversammlung des Schweiz. Roten Kreuzes, die am 22./23. Juni in Heiden stattfinden wird, stehen dem Samariterbund 40 Mandate mit Stimmrecht zur Verfügung. Diejenigen Samaritervereine und -verbände, die solche Mandate übernehmen wollen, werden ersucht, sich baldigst beim unterzeichneten Sekretariat anzumelden, unter Angabe der genauen Adressen der Delegierten. Die Unkosten für die Abordnung fallen zu Lasten des betreffenden Vereins.

Mit den besten Samaritergrüßen!

Ditlen, den 25. Mai 1929.

Für das Verbandssekretariat:
A. Rauber.

Alliance suisse des samaritains.

Les objets portés à l'ordre du jour de l'assemblée des délégués de cette année ne donnent lieu à aucune observation spéciale. En dehors des travaux habituels de la réunion, il n'y a que deux objets que nous voudrions souligner :

1. *L'exposition suisse d'hygiène et de sport à Berne en 1931.* Après que les organes compétents ont décidé que cette exposition aurait lieu, il va en quelque sorte de soi que l'Alliance suisse des samaritains y participera, ainsi que l'a du reste décidé le Comité central.

2. *La revision des prescriptions concernant les subventions.* Cette revision est nécessité du fait de la nouvelle fondation « Henri Dunant » dont les intérêts doivent servir statutairement à l'amélioration des soins aux malades à domicile. Le projet présenté tend à ce but. A cette occasion, certaines prescriptions ont été mises en harmonie avec les circonstances actuelles; comme les subventions seront toutes plus élevées qu'auparavant, il est hors de doute que le projet sera accepté par l'assemblée.

* * *

L'Alliance des samaritains a droit à être représentée par 40 délégués ayant droit de vote à l'assemblée générale de la Croix-Rouge suisse devant avoir lieu à Heiden les 22 et 23 juin. Les sociétés des samaritains qui voudraient envoyer des délégués ayant droit de vote sont priés d'en aviser le plus vite possible le secrétariat sous-

signé, en indiquant le nom et l'adresse exacte des délégués. Les frais concernant cette représentation devront être supportés par les sections qui enverront des mandataires à Heiden.

Avec nos salutations les meilleures

Olten, le 25 mai 1929.

Le Secrétariat général:

A. Rauber.

Aus unsern Zweigvereinen. — De nos Sections.

Oberaargau. Unser Zweigverein befaßt sich schon seit Jahren mit der Tuberkulosebekämpfung. Schon an der Errichtung des Tuberkulosepavillons des Bezirksspitals Langenthal hatte er sich aktiv beteiligt; dann war im Jahr 1916 das Restaurant Wildpark auf dem Hinterberg in Langenthal angekauft und zum Frauenerholungsheim des Zweigvereins Oberaargau des Roten Kreuzes umgebaut worden. Das Heim nimmt gegen bescheidenen Pensionspreis übermüdete und tuberkulosegefährdete Frauen und weibliche Rekonvaleszenten auf und wirkt auf diese Weise prophylaktisch. Diese Institution hat sich als äußerst segensreich erwiesen und nimmt unter den Auspizien einer Subkommission, welcher der ehemalige Präsident, Dr. Rickli, vorsteht, eine gedeihliche Entwicklung. Der Ende 1926 neugewählte Vorstand übernahm als Erbe die Aufgabe, eine Tuberkulose-Fürsorgestelle für das Gebiet des Oberaargaus zu schaffen. In gründlichen Vorstudien wurde ein großes Material zusammengetragen, wurden bereits bestehende Fürsorgestellen besucht und studiert, um gestützt darauf die für unsere Verhältnisse passende Organisation herauszufinden. Es wurde beschlossen, eine Fürsorgerin im Hauptamt anzustellen mit Sitz in Langenthal. In Anbetracht der geographischen Verhältnisse und anderer Erwägungen wurde von der Institution eines Fürsorgearztes abgesehen, sondern lieber auf eine enge Zusammenarbeit der Fürsorgerin mit den im Oberaargau praktizierenden Ärzten abgestellt. Anfang November letzten Jahres konnte die Fürsorgestelle eröffnet werden. Es

gelang, in Schwester Margrit Wirz von Langenthal eine Fürsorgerin zu finden, die mit reichem sozialem Verständnis und großer Liebe für ihre Aufgabe ans Werk ging, kam es doch für das Gedeihen des neuen Arbeitsfeldes in erster Linie auf ihre persönliche Initiative an. Auf dem Zirkularwege wurden alle in Betracht kommenden Institutionen, Behörden usw. mit der Organisation der Fürsorgestelle bekannt gemacht, speziell wurde die Ärzteschaft begrüßt und durch Inserate in den Amtsanzeigern und Plakate die Bevölkerung auf die Fürsorgestelle hingewiesen.

Unsere Erwartungen, wie unser jüngstes Werk wohl marschieren werde, wurden weit übertroffen. Heute, nach halbjähriger Tätigkeit, ist die Fürsorgerin vollbeschäftigt. Bereits haben gegen hundert Fälle die Fürsorgestelle passiert. Bei einem großen Teil handelt es sich um Beratungen hygienischer, finanzieller und sozialer Natur; sechszehn Kranke haben wir in Sanatorien, Spitälern oder Erholungsheimen untergebracht und leisten an die Kosten einen Beitrag. Zehn Patienten harren des Eintritts in die Kur, und für zehn weitere Patienten muß der Kur- und Finanzplan noch aufgestellt werden. Elf Patienten wurden mit unserer Mitwirkung versorgt, ohne daß wir finanziell in Anspruch genommen wurden.

Wie anderwärts, machten auch wir, was man übrigens zum voraus wissen konnte, die Erfahrung, daß genügende Finanzen da sein müssen, um ersprießliche Arbeit zu leisten. Es wurde deshalb eine Sammlung in unserm Fürsorgegebiet eingeleitet, um speziell in besonders dürftigen Fällen mehr an die Kur-